

Die Hoffnung lebt(e)

Letzter Ort – der für ewig und immer,
an dem man nimmersatt träumen kann,
unentwegt, unbekümmert –
Erinnerungen ziehen in den Bann.

Vorletzter Ort – die Hoffnung lebte –
kämpfte Aug um Aug und Zahn um Zahn.
Angst ließ Seele, das Schlachtfeld beben,
ein friedliches Ende – man(n) glaubte daran ...

Zwischenwelt von Gut und Böse,
die Gemüter schieden sich.
Gibt es Krieg – gibt es Frieden,
wird es dunkel, währt das Licht?

Der Ort – die Heimat – in der ich spielte,
Blumen pflügte fürs Mütterlein.
Der Beginn war schon das Ende,
doch niemals war und bin ich allein ...

© **Soléa P.**

Diese PDF wurde erstellt durch das [Schreiber Netzwerk](#)